



Geschichts- und Erinnerungstafel

Altenau

Deutsches Gräberfeld



Auf diesem Gräberfeld ruhen insgesamt 68 Tote aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg.

Das Gräberfeld

Im hinteren Teil der Anlage befinden sich die Gräber von neun Soldaten, die während des Ersten Weltkriegs oder nach 1918 an den Folgen ihrer Verwundungen starben.

1945 wurde das Gräberfeld erweitert. Deutsche Soldaten, die während der Kämpfe um Altenau zwischen dem 13. und 15. April 1945 ihr Leben verloren, sowie die Opfer eines Bombenangriffs auf Altenau am 29. März 1945 sind hier bestattet. Es handelt sich um 49 Soldaten und 10 Zivilisten.

Seine aktuelle Form erhielt das Gräberfeld 1969/70. Damals wurde auch der Gedenkstein „Gedenket auch der Gefallenen im Osten“ aufgestellt. Er erinnerte an die deutschen Kriegstoten in Osteuropa, deren Gräber zu jener Zeit kaum zugänglich waren.

Der Zweite Weltkrieg

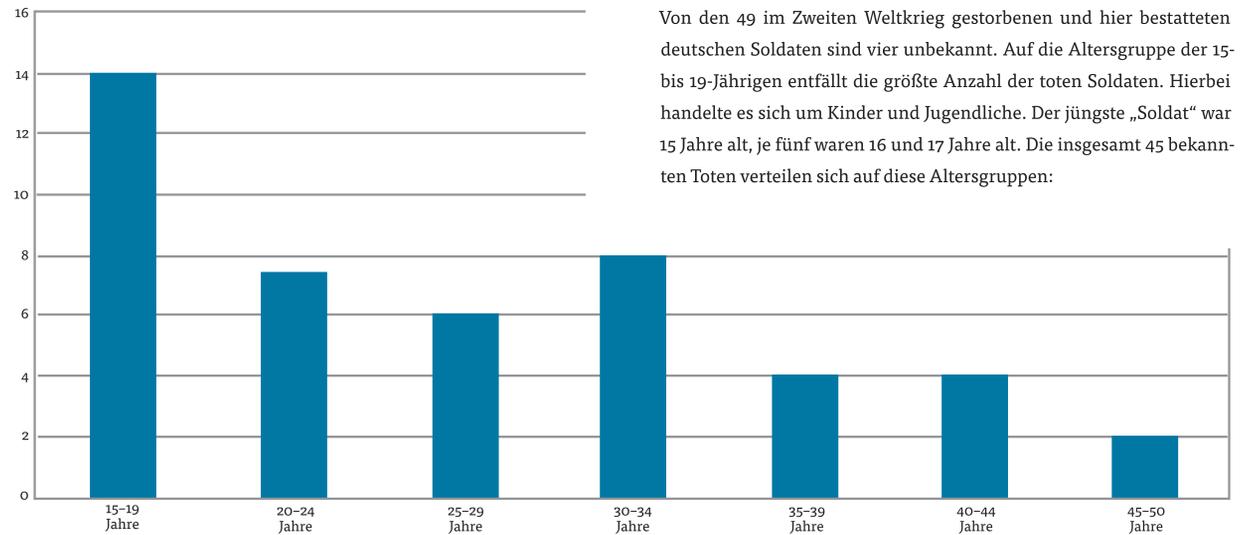
Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg mit dem Angriff der deutschen Wehrmacht auf Polen. Das nationalsozialistische Deutschland eroberte in den folgenden Jahren fast ganz Europa. Am 22. Juni 1941 griff es die Sowjetunion an und erklärte am 11. Dezember 1941 den USA den Krieg.

Die deutsche Luftwaffe bombardierte Warschau, Rotterdam, London und andere Städte. Diesen Angriffen fielen viele Zivilisten zum Opfer. Die britische und die US-amerikanische Luftwaffe antworteten ab 1942 mit Flächenbombardements auf deutsche Städte, bei denen mehr als 500.000 Menschen, ganz überwiegend Zivilisten, starben.

Anfang 1943 siegte die sowjetische Armee in der Schlacht von Stalingrad. Das war der Wendepunkt des Kriegs. Nun begann die Befreiung Europas von der Herrschaft des nationalsozialistischen Deutschlands. Im Juni 1944 landeten die Westalliierten in der Normandie. Anfang 1945 wurde Deutschland selbst zum Kriegsschauplatz. Die Nationalsozialisten riefen in Anbetracht der drohenden Niederlage den „totalen Krieg“ aus und mobilisierten im Volkssturm alte Männer und Jugendliche. Mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht endete am 8. Mai 1945 der Zweite Weltkrieg in Europa.



Werbeplakat für die Wehrmacht, herausgegeben vom Heerespersonalamt 1940
Quelle: Deutsches Historisches Museum/A. Psille



Von den 49 im Zweiten Weltkrieg gestorbenen und hier bestatteten deutschen Soldaten sind vier unbekannt. Auf die Altersgruppe der 15- bis 19-Jährigen entfällt die größte Anzahl der toten Soldaten. Hierbei handelte es sich um Kinder und Jugendliche. Der jüngste „Soldat“ war 15 Jahre alt, je fünf waren 16 und 17 Jahre alt. Die insgesamt 45 bekannten Toten verteilen sich auf diese Altersgruppen:

Der Bombenangriff auf Altenau

Am 29. März 1945 fand ein Bombenangriff auf Altenau statt. Ein Haus wurde zerstört. Zehn Menschen fanden den Tod.

Bei diesem Angriff handelte es sich wahrscheinlich um einen tragischen Zufall, denn für den 29. März hatten weder die britische noch die US-amerikanische Luftwaffe Einsätze über Altenau geplant. Je-

doch fand an diesem Tag ein Angriff auf Salzgitter statt. Altenau liegt in direkter Luftlinie etwa 40 Kilometer südlich des Zielgebiets. Ein Bomber legte diese Distanz in etwa sechs Minuten zurück. Daher ist zu vermuten, dass ein Bomber sein eigentliches Ziel in Salzgitter nicht angreifen konnte und seine Bombenlast in der Nähe – in Altenau – abwarf.

Der Bombenangriff auf das Haus in der Hüttenstraße

In dem Haus in Altenau lebten Fritz und Anna Riesen mit ihren Kindern. Am Tag des Angriffs, dem 29. März 1945, feierte ihr Sohn Willi dort seinen 8. Geburtstag, zusammen mit einigen Verwandten und Gästen. Der Vater war zur Zeit des Bombenabwurfs nicht zu Hause. Er war bei der Forstarbeit. Die Bomben trafen das Haus und die dort stattfindende Geburtstagsfeier völlig unvermittelt. Alle Anwesenden starben. Der Vater fand bei seiner Rückkehr seine komplette Familie ausgelöscht vor.

An selber Stelle – leicht versetzt – errichtete der Vater wenige Jahre später ein neues Haus und gründete eine neue Familie, sodass an der Stelle des Todes letztlich doch wieder neues (Familien-)Leben entstehen konnte.



Postkarte von Altenau aus dem Jahr 1925. Das erste Haus von links (damals: Hüttenstraße 240, heute Nr. 27) wurde bei dem Bombenangriff zerstört. Quelle: Familie Tolle, Altenau.



Opfer des Bombenangriffs vom 29. März 1945 (Foto aus dem Juli 1944).
Von links nach rechts: Mutter Anna Riesen (geb. 20. November 1911) mit Tochter Waltraud (geb. 27. Januar 1944) und Sohn Willi (geb. 29. März 1937), Großmutter Meta Janiesch (geb. 7. November 1871) mit Enkelsohn Friedrich Riesen (geb. 6. Januar 1942).
Quelle: Familie Tolle, Altenau.

Kämpfen und Sterben in Altenau im April 1945

Zwischen dem 13. und 15. April 1945 – drei Wochen vor Kriegsende – fanden um Altenau harte Kämpfe statt. Trotz der sich abzeichnenden Niederlage leisteten deutsche Truppen den US-amerikanischen Verbänden, die von Clausthal-Zellerfeld aus nach Osten vorrückten, erbitterten Widerstand. Neben Einheiten der Wehrmacht und der Waffen-SS kämpften auch 15- oder 16-jährige Jugendliche auf deutscher Seite.

Viele deutsche Soldaten glaubten, ihre Pflicht zu tun. Andere kämpften aus Angst vor den Strafen der deutschen Militärjustiz. Manche, vor allem junge Soldaten, waren fanatisiert. Sie waren unter der Diktatur der Nationalsozialisten aufgewachsen. In der Hitlerjugend war ihnen

nicht nur die NS-Ideologie vermittelt worden. Die Betonung von Kameradschaft und Willensstärke sowie die paramilitärische Ausbildung in Gelände- und Schießübungen bereiteten die Jugendlichen gezielt auf den Militärdienst vor. Am Ende des Kriegs wurden die Jugendlichen als Kindersoldaten ohne richtige militärische Ausbildung an die Front geschickt. Der jüngste hier ruhende Soldat starb im Alter von 15 Jahren – ein Jugendlicher, den die deutsche Führung in den Kampf geschickt hatte gegen erfahrene und gut ausgerüstete US-amerikanische Soldaten.

Altenau, im Juni 2021